

## Werneck im Bauernkrieg 1525 (1)

Als Deutscher Bauernkrieg (oder „Revolution des gemeinen Mannes“) wird die Gesamtheit der Aufstände von Bauern, Städtern und Bergleuten bezeichnet, die 1524 aus ökonomischen und religiösen Gründen in weiten Teilen Süddeutschlands, Thüringens, Österreichs und der Schweiz ausbrachen

Ab März 1525 erhoben sich die Bauern im fränkischen Raum gegen den Adel. Die Situation in Schweinfurt war unklar, der Stadtrat konnte sich zunächst zu keiner klaren Position durchringen. Die Bauern forderten ein klares Bekenntnis der Stadt zur neuen Bewegung, doch die Stadt versuchte immer wieder eine Entscheidung hinauszuzögern, um Zeit zu gewinnen. Als die Bauernbewegung begann, Klosterhöfe in der Umgebung zu besetzen (Heidenfeld als Stützpunkt der Bauerntuppen und Bildhausen), nahm Schweinfurt selbst einige Klosterhöfe ein und gab damit seine neutrale Stellung zugunsten des Aufstandes auf, zumal auch dies dem Wunsch der Mehrheit der eigenen Bewohner entsprach. Von den aufständischen Truppen wurden nun das Kloster Schwarzach, Gerolzhofen und das Schloss von Schwebheim besetzt und letzteres niedergebrannt. Am 6. Mai stellte Schweinfurt 55 Mann für die Truppen der Aufständischen ab. Weitere 100 Mann besetzten unter dem Kommando des Hauptmanns Lorzing und eines Schreiners Moritz das Mainberger Schloss und nahmen drei Büchsen als Beute mit, ohne dem Schloss Schaden zuzufügen. Immer mehr Aufständische sammelten sich um Schweinfurt.

Nach Ostern (Julianisch: Ostersonntag, 16. April 1525; Misericordia = Sonntag nach Ostern; evtl. Dienstag danach = 25. April) fand auch in Würzburg eine Zusammenkunft unter Wernecker Beteiligung statt:

*... und war zu verhör und handlung in dieser sachen der bischöfliche saal ufm Brüderhof zum platz fürgenommen, darauf versammelten sich Burgermeister, etliche vom Rath, Vierthelmeister, und die Sechser von der stadt Wirtzburg. Dergleichen von der landschafft, wie sich selbsten in einem zettel verzeichnet hatten, nemlich von Meynungen, Neustadt, Munerstadt, ..., Werneck, Zabelstein*

Am 17. Mai wurde bei einem weiteren Marsch der Bauerntuppen gegen Mainberg ein Teil des Schlosses zerstört. Auch die Bauern des Amtes Werneck schlossen sich dieser allgemeinen Bewegung an, rückten vor das bischöfliche Schloss Werneck, welches sie eroberten, ausplünderten und niederbrannten. Der bischöfliche Amtmann Georg Leitschacher, genannt Steyrer, hatte beim Anrücken der Bauern mit der ganzen Besatzung das Schloss verlassen und war nach Würzburg geflüchtet. Hauptmann der Bauern war Hans Hainickel von Geldersheim, Schreyber genannt.

Das nebenstehende Bild ist ein Ausschnitt aus den Bamberger Holzschnitten (Blatt 46) und zeigt die Zerstörung der Burg Werneck im Verlauf des Bauernkrieges. Es handelt sich dabei vermutlich um eine sehr an der Fantasie orientierten Darstellung.



Neben dem Wernecker Schloss wurden im Amt Werneck auch die Niederwerrner „Wiesenburg“ und die „Kemenate“ in Berg-rheinfeld (Reynfale) beschädigt- siehe unten.

Nachdem die Bauernbewegung zu Beginn des Juni 1525 unterdrückt worden war, bereiste Bischof Konrad von Thüngen ab dem 20. Juni sein Stift, um die Huldigung seiner Untertanen von Neuem entgegenzunehmen und strenges Gericht über die Rädelsführer zu halten. (Artikel dazu im Amtsblatt 27/2025).

Dieser Beitrag in Farbe:

